

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 185 (2019)

Heft: 1-2

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des Geb. Inf. Rgt. 16

Geb. Inf. Rgt. 16 – Erinnerungsbuch Aktivdienst 1939–45

Frutigen: HS-Publikationen, 2018, ohne ISBN

Die Neuauflage des Erinnerungsbuches des Geb. Inf. Rgt. 16 zum Aktivdienst 1939–45 bietet eine kurze Chronologie der einzelnen Dienstperioden mit Angaben über Auftrag und Einsatzort, einen Abriss über die schweizerische Landesverteidigung mit Schwergewicht auf der Bedrohungslage im 2. Weltkrieg, sowie eine Fülle an Anekdoten – amüsanten, nachdenklich stimmenden,

aber vor allem unmittelbar fassbaren. Die Gemütslage sowohl der im Aktivdienst eingesetzten Obergerauner Soldaten, als auch ihren Angehörigen an der Heimatfront gelangt deutlich zum Ausdruck. Die Erinnerungen der Angehörigen des Gebirgsinfanterieregiments 16 sind stimmungsvoll illustriert mit Zeichnungen und Skizzen aus der Truppe. Zusätzlich werden eine

Vielzahl an Fotografien, Geländekrokis und Kartenausschnitten verwendet, um die einzelnen Stationen des Regiments anschaulich zu vermitteln. Eine *ordre de bataille* des eigenen Verbandes und der vorgesetzten Stufe wäre für den heutigen Leser hilfreich gewesen – vermutlich war dieser aber bei der Erstpublikation im Jahr 1946 mit der damaligen Truppenordnung ver-

traut. Für die heutige Zeit von Interesse sind die Ausführungen des ehemaligen Kommandanten des Geb. Inf. Rgt. 16 zum Truppeneinsatz der verbundenen Bataillone, welcher sich im Kriegsfall wesentlich vom Friedensdienst unterscheidet – eine Lehre, welche auch heute bei den einsatzunterstellten Verbänden zu berücksichtigen ist.

Stephan Glättli

Hans-Christian Harten

Die weltanschauliche Schulung der Polizei im Nationalsozialismus

Paderborn: Ferdinand Schöningh, 2018, ISBN 978-3-506-78836-8

Erneut tritt die Ausbildung der Polizei während der Zeit des Dritten Reiches in den Fokus der wissenschaftlichen Aufmerksamkeit. Die nationalsozialistische Indoktrination, welche lange ausschliesslich den Angehörigen der Schutzstaffel (SS) und der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) angelastet wurde, drang als Thema während der 1990er Jahre zusehends auch in die Aufarbeitung der Verbrechen der Wehrmacht und beinahe gleichzei-

tig ebenso in die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Kriminal- und Ordnungspolizei. Eine Herangehensweise bietet sich mit der Auswertung der Unterrichtsmaterialien für die Polizei im Dritten Reich an.

Hans-Christian Harten versucht, die Ausbildung der Sicherheitspolizei beziehungsweise des Sicherheitsdienstes der SS und diejenige der Ordnungspolizei in einer Studie abzuhandeln. Dabei rückt

er bei allen genannten Institutionen die weltanschauliche Schulung in den Vordergrund.

Was bei der Sicherheitspolizei und dem Sicherheitsdienst sehr wohl Sinn macht, funktioniert leider bei der Ordnungspolizei nicht vollends überzeugend. Im Speziellen bleibt bei Harten unerwähnt, dass spätestens ab 1943 die Ausbildung der Ordnungspolizei verstärkt bis ausschliesslich auf den infanteristischen Kampf ausge-

richtet wurde. Das galt erst recht für die Polizeibataillone im Kriegseinsatz. Für die weltanschauliche Schulung blieb keine Zeit mehr. Von einer nationalsozialistischen Indoktrination kann nicht gesprochen werden.

Was durchaus bleibt, ist ein beeindruckendes, dichtes, stark quellenbasiertes Werk zur Ausbildung in der Polizei während des Dritten Reiches.

Philippe Müller

Florian Sax

Soldaten gegen Piraten

Der extraterritoriale Einsatz der deutschen Marine zur Pirateriebekämpfung im Lichte von Völkerrecht und Grundgesetz

Berlin: Duncker & Humblot, 2018, ISBN 978-3-428-15426-5

Florian Sax wurde mit dieser Arbeit von der juristischen Fakultät der Universität Regensburg promoviert.

Vielen Deutschen schien es lange Zeit so, als sei die Piraterie überwunden. Dementsprechend wurde dieses Phänomen auch von den Juristen kaum beachtet. Als sich im ersten Dezennium des 21. Jahrhun-

derts im Golf von Aden und vor der Küste Somalias die Überfälle auf Schiffe häuften, kam bald die Frage nach Präventions- beziehungsweise Eingriffsmöglichkeiten und Zuständigkeiten auf. Sax konzentriert sich in seiner Dissertation auf die Möglichkeiten, die einerseits das Völkerrecht und andererseits das Verfas-

sungsrecht deutschen Streitkräften im Kampf gegen Seeräuber eröffnet. Bei Letzterem unterscheidet er das «Recht zum Einsatz» und das «Recht im Einsatz». Deutsche Soldaten unterliegen bei der Piratenbekämpfung zahlreichen Kauteilen: Ein solcher Einsatz setzt die Zustimmung des Bundestages voraus und kann nicht

ohne internationales Mandat durchgeführt werden. Wollte man dies ändern, müsste man das Grundgesetz ändern. Um in Fällen von Piraterie potentiell tödliche Gewalt anwenden zu dürfen, wäre der Erlass einer rechtfertigenden Befugnisnorm erforderlich.

Reinhard Scholzen

Lars P. Feld, Christoph A. Schaltegger et al.

Föderalismus und Wettbewerbsfähigkeit in der Schweiz

Zürich: NZZ Libro, 2017, ISBN 978-3-03810-279-3

Demokratie und mit ihr der Föderalismus stehen vermehrt in Konkurrenz zu autoritären und zentralistischen Bestrebungen weltweit. Welche Rolle kann der Föderalismus in Zeiten globaler Märkte und hoher Mobilität der Produktionsfaktoren spielen? Diese für die Schweiz entscheidende Frage suchen die Autoren aufgrund einer fundierten wissenschaftlichen Analyse zu beantworten. Ja, lautet die Antwort, denn bisher nimmt die Schweiz in den internationalen Untersuchungen zur Wettbewerbsfähigkeit stets einen Spitzen-

platz ein. Interessant auch die Feststellung, dass grosse Volkswirtschaften wie die USA, Kanada oder Deutschland mit ihren föderalen Strukturen an der Spitze mit dabei sind. Die vorliegende Studie analysiert die Ausprägungen des Föderalismus (Fragmentierung, Dezentralisierung, Steuerwettbewerb, zwischenstaatliche Transferzahlungen) und beleuchtet deren Auswirkungen auf alle drei Bereiche der staatlichen Aktivität (Allokation, Distribution, Stabilisierung). Ein wichtiges Ergebnis ist, dass die Wettbewerbselemente des

Schweizer Föderalismus, allen voran der Steuerwettbewerb, nicht die befürchteten negativen Auswirkungen auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit oder das Wirtschaftswachstum haben. Ein mahndendes Anliegen ist, den Zentralisierungstendenzen entgegenzuwirken und den Schweizer Wettbewerbsföderalismus mit dem Subsidiaritätsprinzip und der fiskalischen Äquivalenz, der Einheit von Finanzierung, Nutzung und Entscheidung, für die Zukunft zu stärken.

Jean Pierre Peternier

Fritz Kälin

Die schweizerische «Gesamtverteidigung»

Totale Landesverteidigung im Kalten Krieg als kleinstaatliche Selbstbehauptungsstrategie im 20. Jahrhundert

Bern: Bibliothek am Guisanplatz, 2018, ISBN 978-3-906969-88-6

«Totale Landesverteidigung wurde von der schweizerischen Armee in den «Weisungen für die Operative Führung» 1966 (entklassifiziert) definiert als: «Die Gesamtheit aller militärischen und zivilen Massnahmen zur Wahrung der Unabhängigkeit des Landes, der Existenz des Volkes und der Unversehrtheit des Staatsgebiets.» Der Historiker Fritz Kälin legt eine umfassende und quellenmässig sorgfältig belegte Dissertation über die Leitungsorganisation der Gesamtverteidigung und deren Übungen von 1968 bis 1998 vor. «Mindestens so wichtig wie die letztlich nie perfekten Kompetenzregelungen war, dass die Führungsverantwortlichen einander persönlich kennenlernten.» Die Reibungsverluste in der Krisenführung sei-

en gegenüber einer zentralistischen Führung in Kauf genommen worden. Eine solche hätte die föderalistischen Verhältnisse zwischen Bund und Kantonen signifikant geändert, zum Beispiel alle beteiligten Bundesstellen in einem einzigen Departement zusammengefasst. Die Gesamtverteidigungsübung von 1988 sei Höhepunkt und zugleich Anfang vom Ende einer während Jahrzehnten bestehenden Führungs- und Stabsorganisation gewesen. Von den 16 Kapiteln des Buches sind drei besonders zu erwähnen: «Organisatorische Ausgestaltung der Gesamtverteidigung von Armee, Bund, Kantonen und Gemeinden», «Gesamtverteidigung in der Schweiz und in anderen Ländern» sowie «Oberbefehl und totale Lan-

desverteidigung». Hier ist von den prägenden Führungspersönlichkeiten während beider Weltkriege des 20. Jahrhunderts und vom Oberbefehl im totalen Krieg aus Schweizer Sicht zu lesen. «Totale Landesverteidigung» ist das bleibende Nachschlagewerk für die staatliche Bewältigung von Krisen-, Katastrophen und Kriegslagen sowie insbesondere für deren Vorbereitung. Aus dem Inhalt lässt sich folgern, dass 1998 die kostengünstige und leistungsfähige Leitungsorganisation der schweizerischen Gesamtverteidigung infolge falscher Bedrohungswahrnehmung und Lagebeurteilung ohne tauglichen Ersatz zerschlagen worden ist.

Heinrich L. Wirz

+ASMZ

Nr. 01/02 – Januar/Februar 2019
185. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ
Christoph Grossmann, Oberst i Gst,
Dr. oec. HSG

Chefredaktor
Oberst i Gst Peter Schneider (Sch)

Redaktionssekretariat
ASMZ c/o Verlag Equi-Media AG
Postfach 732, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors
Oberst i Gst Michael Arnold,
lic. phil. II (AM)

Redaktion
Andrea Grichting Zelenka, lic. phil. (ga)
Major Philipp Imhof (PI)
Oberst Dieter Kläy, Dr. phil. I (dk)
Oberstlt Pascal Kohler (pk)
Major Christoph Meier (cm)
Major Peter Müller, Dr. rer. pol. (pm)
Hptm Daniel Ritschard, lic. oec. HSG (DR)
Henrique Schneider (Sc)
Major Markus Schuler (M.S.)
Oberstlt Eugen Thomann, lic. iur. (ET)
Major Walter Troxler, Dr. phil. (Tr)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag
Verlag Equi-Media AG, Postfach 732,
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Verleger: Christian Jaques

Geschäftsführung
Regula Ferrari Hasler
Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: ferrari@asmz.ch

Abonnemente
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-Mail: abo@asmz.ch

Layout: Stefan Sonderegger

Inserateverkauf
Zürichsee Werbe AG
Urs Grossmann
Telefon +41 44 928 56 15
urs.grossmann@fachmedien.ch

Bezugspreis
inkl. 2,5% MwSt
Kollektivabonnement SOG ermässigt
Jahresabo Inland Fr. 78.– /
Ausland Fr. 98.–

Druck: Galledia Print AG, 9230 Flawil

Erscheinungsweise: 11mal pro Jahr

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung
der Redaktion und Quellenangabe

www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 1. März 2019

Schwergewicht:

- 24-Stunden-Bereitschaft der Luftwaffe
- FUB: Erste Erfahrungen WEA
- Rüstungspolitik
- Bundesamt für Bevölkerungsschutz

GRIPEN E

The smart fighter.



MEHR ALS NUR EIN KAMPFFLUGZEUG
Leistungsstark. Kosteneffizient. Zukunftssicher.

saabgroup.com oder gripen.com



SAAB